

Alma Aline Henriette del Banco

Geboren	24. Dezember 1863
Geburtsort	Hamburg
Gestorben	08. März 1943 (Freitod)
Todesort	Hamburg

Kurzbiographie

Alma del Banco war eine Malerin und Grafikerin, die – obgleich erst relativ spät zur Malerei gekommen – zu einer der wichtigsten Mitgliedern der Hamburgischen Sezession zählte und vor allem in den 1920er Jahren großen Erfolg hatte.

Motivisch konzentrierte sich Alma del Banco besonders auf Porträts und Ansichten, entweder von norddeutschen Häfen oder von Städten in Südeuropa, die sie bereiste.

Während ihre Werke der 1920er Jahre noch kubistische Anklänge haben und die Farbigkeit sehr zart, durchscheinend und aquarellartig war, wählte sie später vor allem leuchtende, pastose Farbflächen, oft begrenzt von ebenso bunten Linien. Hier wurde ihre Auseinandersetzung mit dem Hamburgischen Sezessionsstil spürbar. Ab der Machtergreifung hatte sie unter zahlreichen Repressalien zu leiden, und wählte schließlich den Freitod.

Ursprünglich kam die wohlhabende Familie Alma del Bancos aus Italien und war jüdischer Konfession, der Glaube wurde aber nicht mehr praktiziert. Ihre Eltern verstarben recht früh, als sie 19 bzw. 22 Jahre alt war, und ihr älterer Halbbruder übernahm die Verantwortung für sie und ihre zwei Schwestern.

Zunächst beschäftigte sie sich nicht mit der Malerei, sondern mit der Holzschnitzerei. Erst im Alter von 30 beginnt sie ihren Unterricht an der privaten Malschule von Valeska Röver, wo Ernst Eitner und Arthur Illies zu ihren Lehrern zählten.

Um 1913 besuchte sie erstmalig Paris, um ihre Ausbildung bei Fernand Léger und Jacques Simon weiterzuführen. Sie reiste viel, wie uns vor allem aus ihren Werken und Ansichten bekannte ist: 1911 etwa nach Florenz, in den 1920er Jahren (gemeinsam mit ihrer Freundin Gretchen Wohlwill) nach Italien, auch spanische und griechische Motive sind überliefert. Um 1918 fand sie zu ihrem eigenen Stil und wurde zur gefragten Porträtistin.

1919 war sie Gründungsmitglied der Hamburgischen Sezession. Ab diesem Jahr lebte sie mit ihrem Bruder gemeinsam in einer Wohnung, erst am Jungfernstieg, dann am Gänsemarkt, später wieder am Jungfernstieg. Ihr Bruder mietete ihr auch ein Atelier, welches bald zum beliebten Treffpunkt ihrer Sezessionskollegen wurde. Neben Gretchen Wohlwill gehörten zu ihrem Freundeskreis besonders Friedrich Ahlers-Hestermann und seine Frau Alexandra Povòrina, Erich Hartmann, Willem Grimm, Karl Kluth und Kurt Löwengard.

Ab der Machtergreifung hatte Alma del Banco unter zahlreichen Repressalien zu leiden. Die Sezession löst sich selbst auf, da sie zum Ausschluss der jüdischen Mitglieder aufgefordert wurde. Wegen des Zwanges zum Beitritt zur Reichskulturkammer, dem Alma del Banco als „Nichtarierin“ natürlich nicht Folge leisten konnte, war ihr das Arbeiten und Ausstellen verboten, zudem fiel eine Kranken- und Sozialversicherung weg. 1937 fielen 13 ihrer Werke in der Kunsthalle der Aktion „Entartete Kunst“ zum Opfer. Sie wurden verbrannt oder gelten heute als verschollen. 1938 zog sie zu ihrem Schwager Hans Lübbert, nachdem ihr Bruder verstorben war.

Eine Emigration wäre für die hochbetagte Malerin, die zudem an Herzschwäche litt, wohl kaum in Frage gekommen. Ab etwa 1941 stand sie unter Hausarrest. Als Alma del Banco im Jahr 1943 einen Deportationsbescheid für Theresienstadt erhielt, nahm sie sich im Alter von 80 Jahren das Leben.

Literatur

Bruhns, Maike: Banco, Alma del, in: Rump, Kay (Hg.): Der Neue Rump. Lexikon der bildenden Künstler Hamburgs, Altonas und der näheren Umgebung, Neumünster 2005, S. 24.

Weimar, Friederike: Alma del Banco, in: Hamburger Kunsthalle (Hg.): Künstlerinnen der Avantgarde in Hamburg zwischen 1890 und 1933, Hamburg 2006, S. 83-86.

Weimar, Friederike: Die Hamburgische Sezession 1919-1933. Geschichte und Künstlerlexikon, Fischerhude 2003.

Weimar, Friederike: Alma del Banco, Online auf http://www.stolpersteine-hamburg.de/index.php?MAIN_ID=7&BIO_ID=775 (Zugriff am 31.07.2013)